



Das Team von JC Scherrers Tennis-Academy.

Bild zvg

Zweite Karriere als Erfolgsgeschichte

Die Tennis-Academy JC Scherrer feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum. Der ehemalige Tennisprofi blickt zurück.

Es war ein Moment, den Jean-Claude Scherrer nie mehr vergisst: Jener Augenblick, als er den Mietvertrag unterzeichnet hatte und damit vor zehn Jahren sein Kindheitstraum in Erfüllung ging: seine eigene Tennisschule im Leuholz in Wangen zu eröffnen. Just in dem Sport- und Fitnesscenter, in dem er als Bub jede freie Minute verbracht hatte. Immerhin hat der ehemalige Tennisprofi es auf die Position 220 in der ATP geschafft, im Doppel sogar auf Rang 72.

Stefan Schär, der Inhaber des Sport- und Fitnesscenters Leuholz, ebnete ihm damals den Weg. Er wagte 2011 einen Neuanfang und kontaktierte Scherrer. Die beiden einigten sich schnell über die Konditionen. So startete der ehemalige Tennisprofi mit einem Team von vier Coaches und etwa 150 Tennisschülern in seine zweite Karriere. Als Inhaber der Tennisschule und Headcoach feierte der

Reichenburger mehrere Erfolge: Er etablierte sich als Kaderstützpunkt des Regionalverbands Zürichsee/Linth Tennis, baute die Ballschule auf, das Kids-Tennis aus, etablierte Camps während der Ferien und vieles mehr. Er expandierte, nun lernen auch in Wädenswil und in Schmerikon Kinder bei ihm das Tennis spielen. Über 300 Kinder zählen inzwischen zur Academy-Family. Der 43-Jährige beschäftigt zehn Coaches. Und es soll weiter gehen: Scherrer strebt an, Partner des nationalen Kaderstützpunkts in Biel zu werden. Auch neben dem Platz hat er Ideen, wie er noch besser werden kann, etwa auf Social Media und mit seiner eigenen App.

Scherrer liebt, was er macht. Als Coach zählen nicht mehr nur Titel zu seinen grössten Erfolgen. «Die sind zwar schön, aber noch schöner ist es, die Fortschritte jedes einzelnen Schülers zu sehen.» (eing)



Die Schwyzer Schützendelegation.

Bild zvg

Vier Medaillen für Schwyzer

Die Schützendelegation war beim schweizerischen Junioren- und Veteranen-Einzelfinal erfolgreich.

Für den schweizerischen Junioren- und Veteranen-Einzelfinal qualifizierten sich gesamtschweizerisch in 15 Kategorien über 350 Junioren zwischen 14 und 20 Jahren sowie rund 140 Veteranen-Schützen mit verschiedenen Sportgeräten auf die Distanzen 25 m (Pistole) und 50 bzw. 300 m (Gewehr). Unter ihnen waren auch 15 Veteranen und 19 Junioren aus dem Kanton Schwyz vertreten. Allein schon die Teilnahmeberechtigung für diesen Final, der einer Schweizermeisterschaft gleichkommt, darf für alle Teilnehmer als toller Erfolg gewertet werden. Auch dieses Jahr wurde die Medaillentraktion der Schwyzer Veteranen mit einer Auszeichnung fortgeführt.

Lange auf Medaillenkurs

Die beiden qualifizierten Pistolen-Schützen gingen mit berechtigten Hoffnungen in den Finaldurchgang. Sepp Lagler (Einsiedeln) beendete den Qualifikationsdurchgang auf dem 3. Rang und zog damit in den Meisterfinal ein. In diesem war er bis zur letzten Passe

auf Medaillenkurs, bis ihn leider der letzte Schuss auf den 6. Platz zurückfallen liess. Arnold Kälin (Euthal) wurde Neunter. Von den zum Qualifikationsdurchgang angetretenen dreizehn Gewehrveteranen schafften es vier in den Meisterfinal, darunter Josef Kälin, (Schindellegi). Er verpasste die Bronzemedaille um 0,3 Punkte. Josef Trütsch (Unterberg) zeigte starke Nerven und erzielte mit dem Höchstresultat von 100,3 Punkten das Höchstresultat und wurde damit Meister.

Der Grossteil der mitgereisten Junioren zahlte bei dem Grossanlass, Lehrgeld. Lara Kälin aus Einsiedeln erwischte im wahrsten Sinne des Wortes einen «Goldenen Tag». Mit ihrem Gewehr wurde sie überlegene Juniorenmeisterin. Ihr ähnlich taten es mit dem Kleinkalibergewehr Marta Szabo (Altendorf) und Maya Leicht (Wangen). Im Meisterfinal hielten sie ihre Nerven im Zaum. So holten beide den famosen dritten Rang und konnten sich damit verdient die Bronzemedaille umhängen lassen. (eing)

Tuggner Ringer ist Schweizer Meister

Als einziger Athlet der Ringerriege Tuggen holt der 14-jährige Freiburger Lukas Lötscher an der SM in Brunnen die Goldmedaille.

von Hansruedi Ulrich

In Brunnen kam am Wochenende die letzte Einzelschweizermeisterschaft im Ringen zur Austragung. 126 Ringer in den Alterskategorien Jugend und Junioren kämpften im freien Stil um die begehrten Medaillen. Der einzige Athlet der Ringerriege Tuggen am Start war Lukas Lötscher und er durfte sich nach tollem Wettkampf als neuer Schweizer Meister ausrufen lassen.

Eigentlich wären zwei Tuggner gemeldet gewesen. Doch Adrian Ulrich musste schweren Herzens seine letzte Junioren-SM wegen einer Verletzung auslassen. Er unterstützte seinen Kameraden aktiv als Betreuer. Es wären noch weitere Tuggner startberechtigt gewesen, leider fehlen derzeit einigen jungen Tuggner Ringern der Mumm und der Biss, sich der nationalen Konkurrenz zu stellen.

Nur einer hatte den Mut

Lukas Lötscher hatte diesen Mut. Das brauchte es auch, um gegen seine starken, meist körperlich überlegenen Gegner zu bestehen. Lötscher traf im ersten Kampf gleich auf den amtierenden Greco-Meister Martin Schönbächler aus Einsiedeln. Die beiden 14-jährigen Draufgänger hatten diese Saison schon mehrfach miteinander die Klingen gekreuzt, mit stets wechselndem Ausgang. Lötscher zeigte einen taktisch tollen Kampf und räumte mit einem knappen Punktesieg seinen wohl härtesten Gegner eigenhändig aus dem Weg. In den Kämpfen zwei und drei kam der im Freiburgischen wohnhafte Oberstufenschüler zu sicheren Siegen. Somit stand Lötscher im Final und traf auf den körperlich überlegenen Karl Tyler aus Hergiswil. Lötscher hatte zu Beginn grosse Mühe, den Angriffen seines Gegners zu widerstehen. Der Tuggner blieb aber trotz Rückstand hellwach. Und als der Hergiswiler am Boden zuviel riskierte, war Lötscher sofort bereit und schulterte seinen schwer enttäuschten Gegner.

Lukas Lötscher mit Betreuer und Goldmedaille. Bild hru



Zwölf Titel für die Fight Academy March

Am letzten Sonntag fand in Oberentfelden die Schweizer Meisterschaft im Wushu/Kung-Fu statt. Von der Fight Academy March aus Lachen waren 22 Athleten, vier Coaches und drei Schiedsrichter im Einsatz. Zugelassen für die Schweizermeisterschaft sind jeweils die vier besten Kämpfer im Leichtkontakt, respektive die zwei besten Kämpfer im Vollkontakt der vorangegangenen Qualifikationsturniere der aktuellen Saison. Dank zwölfmal Gold, zehnmal Silber und fünfmal Bronze sicherte sich das Märchler Kampfsportteam unter der Leitung von Roland Zwingli und Zeno Streich zum fünften Mal in Folge den Pokal als bestes Team.

Text/Bild zvg